

## Park Neuhardenberg



### Neuer Wasserspiegel im Wirtschaftshof

Die Planungsintention des Sparkassen- und Giroverbandes war, im ländlichen Neuhardenberg ein kulturelles Begegnungszentrum mit hohem Komfort zu errichten, das als Gegenentwurf zu den städtischen Zentren der großen Banken in Berlin bestehen konnte. Persönlicher Auftraggeber war der damalige Sparkassenpräsident Horst Köhler.

Schnell wurde deutlich, welche riesigen gestalterischen, politischen und sozialen Probleme unmittelbar mit der Lösung dieser Aufgabe verbunden waren, wobei natürlich auch die Ost-West-Problematik eine wesentliche Rolle spielte.

Dieser Ort mit seiner langen Geschichte von Unterdrückung (Leibeigenschaft), den Greuelthaten in den Weltkriegen (Seeloer Höhen) und Vereinnahmung durch das DDR-Regime als NVA-Vorzeigeort (Pentagon) war schwer belastet. Gleichzeitig musste der Bauherr von der Notwendigkeit überzeugt werden, dass die Einbeziehung all dieser Faktoren wesentlicher Bestandteil des Handelns bei der Umsetzung des Projekts sein mussten. Es musste auch auf konstruktive Weise mit allen Ämtern zusammen gearbeitet werden.

Um den Park, zu dem der alte Plan von Lenné noch existierte, nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten wieder herzustellen, mussten

Adelheid Schönborn  
**Gartenarchitektin**  
Schloßstraße 18  
91735 Muhr am See

Fon 09831 88 099 0  
Fax 09831 88 099 11  
www.ags-garten.de  
muenchen@ags-garten.de

**GARTEN**  
LANDSCHAFT  
ARCHITEKTUR  
MÜNCHEN | BERLIN  
MUHR AM SEE

Plattenbauten und Garagen abgerissen, Bewohner umgesiedelt (und psychologisch betreut), Randgebiete dazugekauft und rückgebaut, die Schule nach langen Diskussionen schlussendlich geschlossen, Höfe neu gestaltet und Blumengärten zeitgenössisch angelegt werden. Auch ein russisches Ehrenmal vor dem Schloss wurde in positiver Abstimmung mit der russischen Botschaft in Berlin unter größten Schwierigkeiten vor Ort in die neue Gestaltung einbezogen. Abschließend musste der Bauherr von der Notwendigkeit überzeugt werden, dass ein ständiger Gärtner für die Betreuung der Anlagen notwendig sei.

Auf allen Seiten waren die Anstrengungen groß, um zu diesem, im Endeffekt allgemein anerkannten Ergebnis zu kommen. Dafür bin ich allen Beteiligten sehr dankbar. Nicht zuletzt habe ich während dieser Zeit unglaublich viel gelernt.